

Parkquartier am Alten Güterbahnhof

Idee

Das Gelände des alten Güterbahnhofs wird aus seiner Insellage befreit und als Stück Stadt zurückgewonnen: Der große Westpark wirkt als Anziehungspunkt für alle DuisburgerInnen und bringt Leben ins Quartier. Knapp 14 ha Freiraum für besseres Klima, saubere Luft, Wassermanagement, Biodiversität sowie Sport, Erholung, Gemeinschaft!

Fünf Brücken (Rad/Fuß) überspannen Autobahn und Gleise und verbinden das Quartier mit seinen Nachbarschaften. Der Karl-Lehr-Tunnel wird geöffnet und die Karl-Lehr-Straße wird zum Stadtboulevard (Ebene 0) entlang der Bildungs- und Kulturmitte des neuen Quartiers (Ebene 1):

So gibt es nun endlich eine attraktive Ost-West-Verbindung zwischen Neudorf und den Nachbarschaften an der Düsseldorfer Straße.

Der Westpark schließt von Norden direkt an die Karl-Lehr-Straße an: Die Love-Parade-Gedenkstätte wird damit zum Teil des Parks, ein Ort der Ruhe, und ist gleichzeitig im Herzen des neuen Quartiers verortet.

Vernetzung

Die Vernetzung des Quartiers wird durch diverse Maßnahmen deutlich verbessert und insbesondere der ÖPNV- und Langsamverkehr gestärkt: Die Anbindung an das Rad- und Fußwegenetz erfolgt über fünf Brücken, drei führen von Westen über die Autobahn, eine von Norden (in Planung) über die Koloniestraße und eine im Südosten über die Gleise. Ein Radschnellweg verbindet das Quartier mit dem HBF und mit dem Rheinpark und Sportpark / Wedau per RS1. Die ÖPNV-Anbindung wird durch die U79 sowie eine neue Elektrobuslinie gesichert. Durch die Öffnung der Karl-Lehr-Straße entsteht eine attraktive Ost-West-Verbindung. Von Norden wird das Quartier über die Koloniestraße und von Süden von der Düsseldorfer Straße an das städtische und regionale Straßennetz angebunden.

Freiraum

Der Westpark ist als großzügiger Landschaftspark konzipiert und bietet mit einer Größe von knapp 14 ha nicht nur Platz für die neuen BewohnerInnen, sondern für alle DuisburgerInnen. Ein 12m hoher Wall mit Baumfilter schirmt den Lärm und Schadstoffe der Autobahn ab. Von Nord nach Süd werden unterschiedliche Habitate und Nutzungsbereiche angelegt: Wiesenpark, Kulturpark, Sportpark, Wasserpark, Waldpark.

Eine zentrale Achse – die Meile – vernetzt das Quartier mit der City im Norden und dem Park im Süden. Zudem knüpfen alle Ost-West-Verbindungen jeweils an die Meile an. An der Meile liegen die drei urbanen Mitten des Quartiers: Der Markt im Norden (Versorgungsmitte), die Kulturmitte an der Karl-Lehr-Straße und die Waldmitte im Süden. Zu den Gleisen ist ein produktiver Saum mit Werkhöfen und -terrassen, kleinen Sportflächen und einem Lärmschutzwall angelegt.

Gebäude

Es entstehen drei Teilquartiere: Das Innovationsquartier im Norden, das Grüne Quartier in der Mitte und das Blaue Quartier im Süden. Eine nutzungsflexible Blockstruktur bildet das Grundgerüst: Zur Autobahn und zu den Gleisen wird eine kräftige Architektur ausgebildet - eine „Schale“, die Lärmschutz bietet und gleichzeitig eine interessante Silhouette darstellt. Im Inneren ist die Struktur aufgelockert und kleinteiliger. Diverse Gebäudetypen - Turm, Punkt, Riegel, gestapelte Reihe - schaffen ein breites Angebot an Wohn- und Arbeitsformen. Im Durchschnitt sind die Gebäude 5-6-geschossig mit 8-geschossigen Hochpunkten. Im Norden und Süden erzeugen Ensembles aus je drei Hochhäusern (60-70m) eine Identität stiftende und weithin sichtbare Adresse.

Programm

Das Quartier ist gemischt genutzt und bietet Raum für ca. 4.000 Einwohner und 2.500 Arbeitsplätze. Die ruhigen Wohnlagen im Inneren werden flankiert durch urbane Produktion (EG) entlang der Gleise sowie Live-Work (EG) entlang von Meile und Westpark. Alle Wohnungen sind jeweils zum Gartenhof ausgerichtet. Im Norden, im Übergang zum Quartier 1, befindet sich das Innovationsquartier mit Büros, Co-Working, Fab-Lab, Gründerzentrum, Co-Living, Boardinghouse, Hotel etc. Rund um den Quartiersplatz im Norden gibt es Nahversorger, Läden, Cafes, Markthalle und Markt. An der Karl-Lehr-Straße entsteht eine Bildungsmitte mit dem „Karl 1“, ein Haus für Bewegung + Kultur, sowie Bibliothek, VHS, Musikschule und der Grundschule mit Kita am

Westpark. Im Süden, an der „Waldmitte“, gibt es ein Schwimmbad und eine Kita am Waldsaum. Die Wohntürme sind hier als vertikale Nachbarschaften mit Gemeinschaftsetagen und -terrassen entworfen.

Mobilität

Das Quartier ist weitestgehend autofrei. Der MIV-Anschluss erfolgt im Norden von der Straße Am Güterbahnhof und im Süden von der Düsseldorfer Straße. Es gibt zwei Schlaufen, die Quartiersstraße ist also nicht durchgebunden, um Durchgangsverkehre zu vermeiden. Wohnwege (befahrbar für Feuerwehr und Müllfahrzeug) ergänzen das Netz. Geparkt wird in Quartiershochgaragen. Der Mobilitätshub im Autobahnrohr dient nicht nur dem Quartier, hier werden Pendler „vor den Toren der Stadt“ abgefangen. Die Karl-Lehr-Straße wird geöffnet, durch Gebäude und Bäume gesäumt und damit zu einer normalen Stadtstraße transformiert. Treppen und Rampen verbinden das Straßenniveau mit der Quartiersebene.

Über die Meile fährt ein Elektrobus als Ringlinie vom/zum Hbf bzw. weiter bis zum Sportpark / Wedau. An den Haltestellen des E-Busses befinden sich je Mobilstationen mit Leihrädern, -rollern und Repairstation. Über fünf neue Fußgänger- und Radfahrerbrücken entstehen kurze Wege nach Neudorf, ins Dellviertel und zur City. Ein Radschnellweg am Rand der Westparks ergänzt das Netz des RS1.

Immissions- + Lärmschutz

Zur Autobahn (12m hoch) und zu den Gleisen (3m hoch) werden Lärmschutzwälle aufgeschüttet und begrünt. Dichte Baumsetzungen wirken als Schadstofffilter. Dazu kommt eine kräftige Architektur im Durchschnitt 5-6 Geschosse hoch - eine „Schale“ als Lärmschutz für die offene Bebauung im Inneren. Laubgänge und Loggien wirken als zusätzlicher Lärmschutz, grüne Fassaden als Schadstofffilter; alle Wohnungen haben eine ruhige Seite zu einem Garten- und Wohnhof.

Wasser

Das Regenwassermanagement funktioniert nach Schwammstadt- und Kaskadenprinzipien, bei dem Regenwasser zurückgehalten, zwischengespeichert, verdunstet und versickert wird. Die Maßnahmen verbessern das Mikroklima (z.B. Verdunstungskühle, Luftreinigung), erhöhen die Biodiversität und die Stadtraumqualität (Aufenthalts- und Erholungsflächen). Es werden technische und naturnahe Maßnahmen des Regenwassermanagements kombiniert: Dazu gehören blau-grüne Dächer, Mulden-Rigolen-Systeme entlang der Straßen, versickerungsfähige Beläge, Zisternen sowie diverse urban Wetlands, also Retentions-, Verdunstungsflächen und pflanzliche Reinigungssysteme, die sowohl innerhalb von Baublöcken als auch im Westpark verortet sind.

Klima, Energie

Das Energiesystem ist dezentral organisiert und beinhaltet ein Wärme-, Kälte- und Stromnetz, die je an das städtische Netz angeschlossen sind. In jeder Quartiersgarage gibt es eine Energiestation mit BHKW, Strom- und Wärmespeicher. Die BHKW werden mit Biogas betrieben. Dächer und Fassaden werden zur Strom- und Wärmeerzeugung genutzt (Photovoltaik).

Der Westpark dient der Klimatisierung des Quartiers: Warme Winde aus Südwest (Hauptwindrichtung) werden im Westpark gekühlt und gefiltert und über die offenen Ost-West-Wege in die Tiefe des Quartiers geleitet. Die Meile dient als lokale Luftleitbahn.

Love-Parade-Gedenkstätte

Die Love-Parade-Gedenkstätte soll in das Quartier integriert werden. Ein Ort, der im Alltag der Menschen seinen Platz hat. Der Westpark schließt von Norden direkt an die Karl-Lehr-Straße an: Die Love-Parade-Gedenkstätte wird damit zum Teil des Parks, ein Ort der Ruhe, und ist gleichzeitig im Herzen des neuen Quartiers verortet. Durch die Öffnung des Karl-Lehr-Tunnels entsteht eine neue, auch im wörtlichen Sinn, „lichtere“ Situation, wobei der Erinnerungsmoment „vom Dunkeln ins Helle“ zu treten erhalten wird: Ein pyramidal geformtes Dach markiert den Eingang an der Karl-Lehr-Straße, hier tritt der Besucher erst „ins Dunkle“, schaut nach oben durch das Himmelsauge und geht dann in die Gedenkstätte „ins Helle“. Nach oben führt der bestehende geschwungene Weg, der an einem Wasserspiegel endet. Zwischen der Meile und der Gedenkstätte befindet sich ein Gedenkhain.